

Berichte aus der Literaturwissenschaft

Harald Ritter

Die Dichtung Kleists

Studien zu ihrem episch-dramatischen Spannungsfeld

D 98 (Diss. Universität Bonn)

Shaker Verlag
Aachen 2000

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Ritter, Harald:

Die Dichtung Kleists : Studien zu ihrem episch-dramatischen Spannungsfeld/
Harald Ritter.

Aachen : Shaker, 2000

(Berichte aus der Literaturwissenschaft)

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2000

ISBN3-8265-8121-0

Copyright Shaker Verlag 2000

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-8121-0

ISSN 0945-0858

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

KLEIST.

Die hier veröffentlichten Forschungen spüren den Wirkkräften nach, die den Dramen/Novellen Heinrich von Kleists Züge der jeweils anderen Gattung einschreiben, d.h. eine Dramatisierung des Epischen/Episierung, des Dramatischen bewirken: die spannungserzeugende Vergegenwärtigung erzählter Vergangenheit in der Novelle/im (analytischen) Drama die vergangenheitsbestimmte Determinierung des Handelns und Leidens der Figur, des gleichsam unfertigen Ich der Kleistischen Charaktere.- Diese Untersuchung kreist indes nicht um bloß formalinhaltliche Merkmale und Kriterien gattungstypischer Gestaltung, sondern bricht sie auf zu ihrem Kern hin: der energeia der Sprache, die den innerseelischen Vorgang des Subjekts und dessen Weg in der "gebrechlichen" Welt weniger repräsentiert denn generiert. Wo sie nicht spricht, da signalisieren Zeichen die Irrsale von Ich und Welt. Eine Phänomenalität ist ins Licht zu setzen, die in der Kraft und Schönheit des gesprochenen Wortes aufscheint und die Dramatik der Situation bestimmt. Aus ihr spricht die Paradoxalität einer Welt, die dem fiktiven Ich ein Wandeln auf schmalem Grate vorgibt - einen Drahtseilakt ohne Sicherheitsnetz in Gestalt einer Leitidee, einer religiösen oder moralischen Handlungsvorgabe.

Den hermeneutischen Ansatz der Interpretationen bestimmen die Ausdruckskraft und Mitteilungsschwäche der verbalen - der (appellative) Zeichen- und Signalcharakter der k ö r p e r e i g e n e n Sprache. In Gestalt von Einblendungen in die Erzählung, von Regieanweisungen im Drama manifestiert sich jener als Geste und G e b ä r d e. Im Gestus der Erzählsprache, in Wort und Rhythmus des Dramenverses erzeugt sich die Mimetik, ja Verkörperung einer Not und Gewalt, die aus Kleists Texten schreit. Die Sprache der Zeichen und die Zeichen der Sprache reden; und auch Leerstellen gewinnen eine Funktion, die auf Signifikanzen verweist und die Interpretation lenkt, aus der wiederum jene zu erschließen sind. Eine Hermeneutik dieser Art vermag aufzudecken, was - infolge von Aussparung oder Sprachlosigkeit, auch als Ironie - den Sinn verdeckt, Ambivalenz bewirkt. Diese Arbeit sucht die Werke des bedeutendsten deutschsprachigen Dramatikers und Novellisten in ihrer Funktionseinheit von Gehalt und Gestalt einsichtig zu machen. Die Richtungen, Stationen und Fundstellen dieser Suche zeigt das Inhaltsverzeichnis. Mag es den Leser zum Nachschlagen einladen!